

und den Dominalgebäuden 143 Häuser mit 1091 Einwohnern, im Jahre 1900 162 Häuser mit über 1500 Bewohnern.

Der böhmische Teil der Parochie, im Jahre 1900 215 Häuser mit ca. 1900 Bewohnern zählend, umfaßt die Dörfer Niederleutersdorf mit Neuwalde und Josephsdorf. Letzteres, in den Kirchenbüchern und Urkunden Josephsdorf genannt (woher der Name stammt, ist nicht zu sagen), ist späteren Ursprungs als Niederleutersdorf und wird deshalb heute noch oft das „Neudorf“ genannt. Niederleutersdorf hatte früher einen eigenen Meierhof, dessen Grundstücke im Jahre 1777 auf Befehl des Fürsten von Liechtenstein an Einzelne verkauft wurden. Auf den ver-

im ununterbrochenen Besitze der Herrschaft Rumburg verblieben ist und so verschmilzt von da an die Geschichte des Ortes mit der der Herrschaft Rumburg, welche von der Freiherrlich von Löbelschen an die Freiherrlich von Grünbergische Familie und von dieser durch den Grafen Johann Sebastian von Pötting in den Besitz des Herrn Anton Florian von Liechtenstein kam. Letzteres geschah im Jahre 1681. Bis zum 12. März 1849 gehörte der Ort dem Hause Liechtenstein zu; die Jurisdiktion übte das Fürstlich von Liechtensteinsche Oberamt Rumburg. Wie es zugegangen sein mag, daß Niederleutersdorf, auf allen Seiten von sächsischem Gebiet umgeben, bei der 1635 erfolgten Abtretung der Ober- und Niederlausitz an



Leutersdorf.

kauften Feldern des Hofes entstand allmählich das jetzt mit einer römischen Kirche, Pfarrei und Schule ausgestattete Dorf Neuleutersdorf, dessen evangelische Einwohner Parochianen von Leutersdorf sind. Seit uralten Zeiten gehörte Niederleutersdorf den Herren von Schleinitz auf Tollenstein. Im Jahre 1576 verkaufte es Christoph von Schleinitz an Herrn Joachim von Milde auf Eibau, damals Stadtrichter und seit 1582 Bürgermeister von Bittau. Bei seinem Tode 1584 erbte das Gut Herr Georg von Wicke, mit Elisabeth von Milde vermählt. Hierauf kommt zuerst in der Kirchenrechnung vom 17. Februar 1648 die Freiherrlich von Löbelsche Obrigkeit und deren verordneter Hauptmann der Herrschaft Rumburg, Warnsdorf und Niederleutersdorf, Herr Johann Georg Otte (Otto) in Erwähnung. Es ist kein Zweifel, daß von da an Niederleutersdorf

das Kurhaus Sachsen der Krone Böhmens verblieben ist, dürfte kaum je mit Bestimmtheit dazutun sein, doch ist wahrscheinlich, daß man bei den Mängeln der früher angestellten Grenzrevisionen die böhmische Landesuntertänigkeit seiner Besitzer als Grund der Entscheidung hat gelten lassen. Die Lage der handeltreibenden Ortsbewohner war eine außerordentlich gedrückte, da sie seit dem Beitritte Sachsens zu dem preussischen Zollverband ihre Waren nur gegen Zahlung eines Durchgangszolles auf sächj. Gebiete nach Österreich, Böhmen und Mähren übersetzen konnten, und es wurde mit außerordentlicher Freude begrüßt, als unter Friedrich August von Sachsen eine Grenzregulierung und ein Enklavenaustausch zwischen den Königreichen Sachsen und Böhmen stattfand, was zur Folge hatte, daß Niederleutersdorf mit Neuwalde, Josephsdorf und Neuleutersdorf laut